

Er erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postaufschlag.
Anzeigen- u. Annoncenstellen für Inserate und Abonnements 8. Staat. Cigarrenschm. Schlegelstr. 77. O. Pflug. Buchdruck. Steinrückstr. 10. Carl'sch Buchdruck. Friedrichstr. 28.

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inscriptionspreis für die Spaltzeile 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühere werden tags zuvor erbeten.
Inserate befürden die Annoncenbureau Haasenpfein & Vogler in Halle, Berlin, Leipzig, R. Woffe in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien u.

Nr 304.

Donnerstag, den 31. December

1874.

Mit Ablauf des Vierteljahres, ersuchen wir die geehrten bisherigen und neu hinzu tretenden Abonnenten des Tageblatts, ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. aufgeben zu wollen. Auch für das neue Quartal sind wir bedacht gewesen, den erhöhten Ansprüchen unseres Leserkreises an den politischen, lokalen und feuilletonistischen Theil des Tageblatts vollständig zu genügen. Ebenso wird die Freitagbeilage als Nachrichtenblatt für die evangelischen Gemeinden der Stadt in der feierlichen Weise fortzuergehen.

Der Abonnementspreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämtlichen Kaiserl. Postanstalten pro Quartal 2 Mark (20 Sgr.).

Bekanntmachungen pro vierspaltige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pf.

Die Anzeigen erbitten wir uns spätestens bis 9 Uhr Morgens, da sie nur in diesem Falle in die am demselben Nachmittag erscheinende Nummer Aufnahme finden können.

Hed. u. Exped. des Halle'schen Tageblatts.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin 29. December.

Der Kaiser hat dem König von Italien als Weihnachtsgeschenk sein (von Karl Arnold ausgeführtes) lebensgroßes Bildnis verehrt.

Das Zustandekommen des Landsturmgesetzes soll durch Bedenken gefährdet sein, welche von maßgebender militärischer Seite über die von der Commission vorgeschlagenen Aenderungen erhoben worden sind. Es scheint, daß man die pure Wiederherstellung des §. 3. und namentlich seines Schlusssatzes verlangt, nach welchem in Fällen außerordentlichen Bedarfs, oder wenn es an geeigneten Führern für besondere Formationen fehle, auch die Landwehr aus dem Landsturm ergänzt werden darf.

Der heutige Deutsche Reichsanzeiger enthält das Gesetz, betreffend die Ausgabe von Banknoten vom 21. December 1874.

D. R. C. Schon wiederholt wurde in verschiedenen Zeitungen, wie auch in den Erlassen des Kultusministers auf die Gemeinlichkeitspflicht des sogenannten „Gebetsapostolatsvereins“ aufmerksam gemacht, der sich wie ein Netz über ganz Deutschland, ja über Europa ausspannt und im eigentlichen Zusammenhang zwischen dem Vatican, dem Seiltingen, den Jesuiten in Innsbruck, Frankreich und den Führern der

Ultramontanen unterhält. Von dem Siege des Apostolats Innsbruck, wo der Seiltingerpriester Malfatti als Generaldirector für Oesterreich und Deutschland fungirt, wird die Parole für das Gebet und die mit denselben verbundene Agitation ausgegeben. Für die diesseitigen Behörden war es bisher fast unmöglich diese Vereine zu überwachen oder gar anzukuhlen, vielmehr gelang es den Leitern derselben, sie in aller Stille noch zu vermehren, denn wie uns mündlich mitgeteilt wird, konnte vor Kurzem der Vocaldirector einer rheinischen Stadt in der Monatsversammlung eines dortigen derartigen Vereins den Mitgliedern die Mittheilung machen, daß in dem 3. Quartal d. Js. mehr als 100 Pfarren, Orden und Vereine dem „Gebetsapostolat“ einverleibt sind. Unter den hierbei namhaft gemachten Pfarren und Ordensgemeinschaften befindet sich eine große Anzahl solcher, die in Deutschland, speciell in der Rheinprovinz, im Hannoverischen, in Schlesien, im Königreich Sachsen, in Bayern, Baden u. s. w. belegen sind. Man sieht die Jesuiten sind persönlich zwar aus dem deutschen Reich ausgewiesen, aber ihre Einwirkung ist dadurch fast noch nicht geringer geworden. Will man aber die Tendenz dieses Gebetsapostolats fassen lernen, so würde hierzu schon das Programm des Monats December genügen, welches der Präsident des Vereins der oben erwähnten Stadt verlas und welches gerichtet an die Kirchenfürsten angelassen wurde. Da heißt es u. A.: Gebetsvereinigung für den Monat December „Das Apostolat der Presse, d. h. die Druckchriften, insbesondere die Tagesblätter und Zeitungen die der Verherrlichung Gottes und der wahren und ewigen Wohlfahrt der Menschen dienen müssen! Dem Gebet aller Vereinsmitglieder werden empfohlen u. A. am 5. December die Heiligung der Armen, viele Arbeiter. Am 6. Decbr. das theologische Convict in Innsbruck, am 7. die Kirche in Baden (die Freiburger Erzbischof-Wahl folgt ihnen am Herzen), am 8. der Kaiser von Oesterreich (alte Weile), am 9. die österreichische Kaiserfamilie, am 10. die marianischen Congregationen, am 11. die bedrängten Schweizer Katholiken, am 14. die Kirche in Bayern, am 17. die Kirche in Frankreich, am 19. die Arbeiter, am Christtag abermals der Gebetsverein, am 31. die weitere Ausbreitung des Gebetsapostolats. — Jeder Zweifel aber über die politische Tendenz des Gebetsapostolats schwindet, wenn man die Monats-Programme liest, welche der Director für Bayern, Abts Dr. Obercamp in München herausgibt. Man könnte eine reiche Blumenlese daraus geben, vorläufig wollen wir uns nur auf die Mittheilung der folgenden Aeußerung des Herrn Obercamp beschränken. Derselbe sagt: „Der Herr v. Sabel zu unserer großen und gerechten Verdrüßung neulich eingekommen, daß man das flexible System und seine Vertheiliger die „Compagnie Jesu“ gleich einer Compagnie Infanterie nicht mit Gründen entgiltig widerlegen könne sondern nur bekämpfen, so gebeten wir zu erleben, wie die

Wirksamkeit des Staates aus eigener Kraft trotz Hundert Regimenten und Militärden von Palern eben jenes Goliath-Ende theilen wird, und zwar um so eher, je mehr Apostolatsmitglieder jene Herz-Jesu-Waffen zu üben lernen, besser geschult, denn eine „Compagnie Soldaten“ ja wie die selbst von Sabel und Genossen hochgerühmte „Compagnie Jesu“!

In der Krupp'schen Fabrik zu Essen haben so viele Kündigungen und Entlassungen unter dem Arbeiterpersonal stattgefunden, daß das genannte Stadtbestimmte von Neujahr ab etwa nur noch 8000 Mann, statt 16,000, beschäftigt wird. — (Wir können diese Mittheilung durch die bedeutende Mittheilung ergänzen, daß auch in Berlin von Neujahr ab sehr beträchtliche Arbeiter-Entlassungen stattfinden werden. So lösen wir, daß Vorkitz u. A. sämtliche Feilenhauer (ca. 500 an Zahl) und außerdem noch vielleicht 1500 Arbeiter entlassen wird. Die Gesamtzahl der aus den verschiedenen Maschinenfabriken eintretenden Entlassungen soll sich auf etwa 8000 belaufen.)

Wir lesen im Reichs-Anzeiger: Die ungewöhnlichen Umstände, durch welche die gerichtliche Verfolgung des Wirklichen Geheimen Rathes Grafen von Armin herbeigeführt wurde, haben diplomatische Aetionende an die Öffentlichkeit gebracht, welche zu strenger Geheimhaltung bestimmt waren. Für die Zulassung der öffentlichen Verhandlung über dieselben war unter andern die Erziehung maßgebend, daß die Hand, welche sie dem Archiv entzogen, voraussichtlich ständweise und willkürlich daraus mittelthun und bekannt machen würde, wogegen die volle und ganze Kundmachung allerdings zu andern aber zu minder schwer wiegenden Bedenken Anlaß bot.

Die Nichtigkeit dieser Auffassung findet schon jetzt bezüglich der secretirten Acten ihre Bestätigung. Das königliche Stadtgericht zu Berlin hat bekanntlich eine Reihe von Documenten ausgeschieden und der Öffentlichkeit vorenthalten, weil nach Ansicht des Gerichtshofs von dem Bekanntwerden derselben eine Gefährdung des Friedens zu besorgen sei. Diese Secretirung und deren Begründung dient nun schon einer mehr und mehr um sich greifenden Verdrüßung als Anhalt.

Mit Recht hat das Stadtgericht jene Actenstücke kirchenpolitischen Inhalts secretirt. Denn mit wenig Ausnahmen handelt es sich dabei nicht um unser, sondern um fremdes Amtsgeheimniß. Dem Insulte nach hat nicht davon das Licht des Tages zu scheuen. Wenn aber fast alle auswärtigen Regierungen in Folge dieser Artzung und in dem bisher nie getäußerten Vertrauen auf deutsche Discretion sich in Betreff eines bedeutungsvollen Gegenstandes geäußert haben, wenn hervorragende Staatsmänner des Auslands aus ihrer berechtigten Zurückhaltung ebensov vertrauensvoll hervorgetreten sind, dann wird die Nichtigkeit diplomatischer Verschwiegenheit unumgänglich. — Die Regierung selbst kann sich keinesfalls ermächtigt

Ein Doupproßt von Worms.

Historische Novelle von Ludwig Harber.

29)

(Fortsetzung.)

„Aber weshalb, Johanna? Weshalb?“ fragte der Herr von Hockheim ungläubig.
Sie lächelte schmerzlich. „Es ist so, Walter! Ich habe Dir die Pflichten mitgeteilt; erlaß es mir die Gründe zu erörtern!“

„Von diesem Geheimniß verheiß ich nichts“ meinte der Ritter unruhig. „Doch gleichviel! Es freut mich, nunmehr die Bestimmung des Proptes zu kennen: das erparst mir wenigstens eine Heißhülte! Es bedarf ja auch seiner Einwilligung zu unserem Glück gar nicht. Wenn wir zwei einig sind, wer will und trennen, Johanna? — Kommt mit mir, jetzt gleich! Wozu länger in Deiner Haft verweilen? — Ich habe Dich über das Paragitter, wir stehen nach meiner Burg — komm, ich're nicht, mein geliebtes Mädchen! Meine Schwester Brigitta empfangt Dich mit offenen Armen, ich weiß es gewiß, — und ein Pfarrer, der uns einsetzt, wird in dem nächsten besten Dorfe ja auch wohl zu finden sein! Sind wir erst einmal in meiner guten Besten angelangt, so tröge ich mich und dem ganzen Wormser Lumpengesindel! Mögen sie ihre barmen Schadel an den Mauern einrennen! es wird ihnen nicht gelingen, dich aus meinen Armen zu reißen! — Nun, du willst nicht?“ setzte er nach einer augenblicklichen Pause traurig hinzu. „So hast du mir noch immer nicht verziehen, hast noch immer kein Vertrauen zu mir?“

„Wenn dürfte ich denn vertrauen, wenn nicht dir, geliebter Mann,“ entgegnete sie mit einem trüben Ausdruck ihrer großen Augen. „Und wer bin ich, daß ich an deinem Ritterwort zweifeln könnte? — aber es darf ja nicht sein! du selbst müßtest mich verachten, könnte ich heimlich und hinterlistig den Mann verlassen, welchem ich Alles, Alles verbanke! — du siehst, es geht nun und nimmermehr.“

„Wenn aber der Propt seine Einwilligung niemals gibt?“ drängte Walter.

„Er wird sie geben,“ sagte Johanna vertrauensvoll. „Gewiß, nur nicht jetzt gleich. Du verkennt ihn; er ist edel und gut, und von seiner Großmuth darf man das Beste erwarten.“

Der Ritter wiegte zweifelnd sein Haupt. „Es gefällt mir nicht, Johanna,“ sagte er, „daß du dich so widersandlos dem Willen dieses Menschen fähig. Er wird dir demüthig befehlen, mich vollständig zu vergessen — und natürlich geborcht du ihm.“

„Es ist nicht schön, mich so zu quälen, Walter,“ erwiederte das junge Mädchen sanft, während ihre Augen sich mit Thränen füllten. „Du weißt wohl, daß ich nicht von dir lassen werde, so lange ein Lebenshauch in mir wohnt.“

„Wirklich nicht, mein Mädchen?“ fragte er ihre Hand mit Händen bedeckend. „Sag es mir nochmals! Verspricht mir bei allem was dir heilig ist, daß du mich nicht vergessen wirst!“

„Es bedarf dazu wahrlich keines Versprechens,“ entgegnete sie unter Thränen lächelnd. „Kann ich denn anders? Ja, ich glaube, daß von uns beiden ich am meisten unter einer Trennung leiden würde. Oh, daß ist kein Vorwurf,“ setzte sie rasch hinzu, als er Einwendungen machen wollte. „Es muß so sein, das fühle ich wohl! — doch, die Sonne sinkt; es ist die höchste Zeit zu scheiden; sonst könnte man mich im Hause vermissen und dadurch unserem Geheimniß auf die Spur kommen. — Leb wohl, Walter! und rechne auf meine Treue und den Gehorsam des Proptes!“

Mit leichtem Gruß eilte sie davon und hielt nicht eher in ihrem Laufe ein, bis sie etwa inmitten des Parks unter einer tiefsten Tanne stand. Dort trat sie sehr gegen ihren Wunsch und Willen mit dem Propte zusammen.

Mobere hatte bisher ein Gespräch mit dem jungen Mädchen vermieden, jetzt suchte er es als letzte Entscheidung. Unter dem Tannenbaum stand eine Wand, zu welcher der Propt seinen Schüßling leitete und dann erschöpft an ihrer Seite Platz nahm. Er lag übermüdet und angegriffen aus, und ein tiefes Weß durchbohrte des jungen Mädchens Seele,

als er leise und traurig fragte: „Johanna, was habe ich zu hoffen?“

Sie antwortete nicht und blickte verlegen vor sich nieder. „Johanna,“ sagte er, wärmer seine Hand auf ihre Schulter legend, „weise mich nicht von dir. Versuche mich ein ganz klein wenig zu lieben.“

„Nimmermehr,“ rief sie entsetzt, „es wäre Sünde.“

„Sünde?“ fragte der Propt bitter. „Sünde, einen armen Verlassenen glücklich zu machen? — Ich will dir den wahren Grund deiner Weigerung nennen: Du liebst Walter von Hockheim!“

Das Blut schoß buntroth in Johanna's Wangen, als sie den Kopf tiefer senkend schmeig.

„Du siehst ihn täglich drüben am Paragitter — ist's nicht so?“ fuhr Mobere fort.

„Ja,“ entgegnete das junge Mädchen leise doch hörbar. „Johanna!“ der Propt sagte ihr Handgelenk so rauh, daß sie mit einem Schmerzensschrei emporsprang.

„Weshalb liebst du ihn?“ fuhr er sie freigelegten leidenschaftlich fort, „ihn, der gar nicht im Stande ist deinen Werth zu erkennen, der dich zu sich emporzuheben glaubt und Nichts an dir liebt als deine Schönheit. Verliere sie und du kannst gewiß sein, daß das nächste schöne Mädchen welches, ihm begegnet, dich seinem Herzen vollkommen erseht! — Mir dagegen bist du Leben, Seligkeit, Alles im Himmel und auf Erden! Ich würde dich lieben, wärst du auch traut und elend und ausgefressen von aller Welt! — Was hat er denn, um solchen Vorzug vor mir zu verdienen? Hat er dich nicht schon verlassen, als du seine Hilfe ersehlest?“

„Ja,“ entgegnete sie, „aber er sehte aus Schwachheit, er irrte, wie ein Mensch irren kann, während Ihr — mit vollem Bewußtsein wollt Ihr an den Grundstücken der Kirche rütteln! — Und doch,“ fuhr sie ihn anblickend mit Wärme rütteln! — Und doch seht Ihr im Herzen gut; ich fühle es, auch Euer Irrthum war nur der eines Augenblicks. Einst erbarmtet Ihr Euch meiner, und was mehr ist, der Erste meiner Mutter. Glaubt nicht, daß ich Euch das je vergessen könnte. Und weshalb seht ich auf meinen Knien:

Vaterländische Feuer- u. Hagel-Vericherungs-Actien-Gesellschaften in Elberfeld.

Nachdem unser langjähriger Vertreter Herr Stadtrat Wilhelm Kersten zu unserm Bedauern den Wunsch ausgesprochen hat, mit Rücksicht auf sein vorgerückteres Alter von seiner Vertretung per 1. Januar 1875 zurückzutreten, haben wir unseren bisherigen Inspektor Herrn Max Lindner vom nächsten Zeitpunkt ab zum Generalagenten für den Bezirk Halle ernannt, und bitten, auf denselben das bisher Herrn Kersten geschenkte Vertrauen geneigtest überzutragen zu wollen.
Elberfeld im December 1874.

Die Direction.
Groneweg.

Musverkauf

Sollen schlemmigt werden zu stannend billigen und festen Preisen im **Consum-Ausverkauf gr. Ulrichsstr. 11 im Laden**

- Die feinsten Kopf- u. Büfenschleifen von schwerer Ripseide die Garnit. 7 1/2 u. 10 Gr.
- Fest und sauber gestickte Stulpen mit Krag u. die Garnitur 4 und 6 Gr.
- Sehr feine Rüfden-Vornaturen nur 4, 6 und 10 Gr.
- Sturkragen mit gelegten Falten 3 Stück 2, 4 und 5 Gr.
- Gestricke Damen-Seelenwärmer Stück nur 17 1/2 und 20 Gr.
- Gestricke Damenwesten Stück nur 10 und 20 Gr.
- Sehr schöne Kopfsücher von Mooswolle Stück nur 3 1/2, 7 1/2, 10 und 15 Gr.
- Die schönsten Gesellschaftstücher Stück nur 20, 25, 30 und 45 Gr.
- Die neuesten Damen-Halsstücker Stück 20, 22 1/2, und 25 Gr.
- Sehr schwere gestricke Damenplaid statt 6 1/2 Gr. nur 1 1/2 Gr. das Stück.
- Taschentücher von bestem irisch Leinen 6 Stück 25, 30 und 40 Gr.
- Sehr große Belour-Schawlücher Stück nur 1 1/2 und 2 1/2 Gr.
- Elegante Stepp-Bordüren-Stück Stück nur 2, 2 1/2, 2 1/2 und 3 Gr.
- Glanzhelmbekenden von Waidwolle für Damen und Herren Stück 25, 30, 40 u. 45 Gr.
- Weiße Crop de chine-Tücher Stück 6 1/2, 10, 15 und 20 Gr.
- Die feinsten Kopf-Schals von Bieder Mooswolle Stück nur 12 1/2 und 15 Gr.
- Sehr große und schwere Waffel-Webdecken Stück nur 28 Gr.
- Weiße Herren-Tücher Stück nur 10, 12 1/2, und 15 Gr.
- Seidene Herren-Tücher Stück nur 20 und 25 Gr.
- Herren-Gravaten in großer Auswahl Stück nur 2 1/2, 4 und 5 Gr.
- Vinse-Glätze von 4fach gefalteter Ripseide 3 Stück nur 10 Gr.
- Große Schöpfe mit Messing Stück nur 6 und 7 1/2 Gr.
- Schawls von Mooswolle in großer Auswahl von 2 1/2 bis 15 Gr.
- Kinder-Schürzen in sehr schönen Facons Stück nur 5, 6 und 7 1/2 Gr.
- Damen-Peralschürzen mit Wolant Stück nur 10 Gr.
- Damen-Schürzen von erstlichem Alpacas-Mohr: Stück 15 und 17 1/2 Gr.

Nur noch kurze Zeit in Halle:
gr. Ulrichsstr. Nr. 11, im Laden.
Allgemeines Deutsches Consum-Geschäft.

Gut schmeckende harte saure Gurken,
Prima Limburger Käse, sowie feine franz-
zösische Antons-Kämmen empfiehlt
F. Unger vorm. **Fr. Auerb.**
fr. **Krac** u. **Pundsch** empfiehlt
F. Unger vorm. **Fr. Auerb.**

Die besten u. frischst. Helmischen Wals-
boudons von bekannter Güte, gegen Husten
empf. **W. Schubert**, gr. Steinstr. 7
u. ar. Brunnengasse 31.

Zur Beachtung!
Einem geehrten hiesigen und auswärtigen
Publikum hiermit zur Nachricht, daß ich von
Sonnabend den 2. Januar 1875 an wie
früher auch auf dem Markte stets frisches
Fleisch jeder Sorte feil halten werde.
August Weiskuhn, Fleischermeister,
Geisth. 8.

Fleisch-Verkauf.
Wegen Aufhebung der Steuer komme ich
nicht Donnerstag, sondern **Sonnabend den
2. Jan. frische Wurst**, à d. 5 Gr.
6 h. Könnide, Landfleisch.

Chrysanthemblüthen
sind abzulassen **G. Samisch**,
Blumengeschäft, alter Markt 36.

Gut schmeckende **Kanarienhähne** zu ver-
kaufen **gr. Ulrichstr. 52, 2 Tr.**

Ein **Reisefleisch**, gut erhalten, preiswerth
zu verkaufen. Zu erfahren in der **Kun-
st-Expedition von J. Berek & Co.**,
gr. Ulrichstr. 47.

**Hafer, Sen, Hüdel, Roggenkleie, Briz
quetsch**, à Cr. 9 Gr., in Säcken 8 1/2 Gr.,
5-600 Zhr. anzuschauen durch
J. W. Reichmar, Geiststr. 24.

Sophas.
2 gut und dauerhaft gearbeitete Sopha
sind zu verkaufen bei **E. Leibe**,
gr. Rittergasse 9 (Rosenbaum).

**Fette englische
Landschweine**
zum Hauschlachten passend, à Centner
16 Zhr., offerirt
G. Stockmann,
Merseburger Chaussee 13.

**Alte Cuba-Cigarren, „Habanna-
Auswahl“**, à Stück 6 h., in prachtvoller
Qualität, empfiehlt
G. Rothenburg, Königsplatz Nr. 6.

Auf der Grube „Neuänder Verein“ bei
Nietleben ist von nun an **Stückholz** vorräthig.

Eine Kadeneinrichtung,
zu einem H. Materialgeschäft passend, steht
sodort zum Verkauf
Deutscherstr. 2, **Wagner**.

Zwei fetze Schweine sind zu verkaufen
Mühlstr. Nr. 18.

Ein einsp. Schlitten mit Pferd zu ver-
kaufen **Mattensberg 12**.

Handschlitten zu verkaufen
Landwehrstr. 18.

Ein **Kinderschlitten** mit Kasten zu ver-
kaufen **gr. Ulrichstr. 9**.

Eis. Eis.
Wir kaufen jedes Quantum
reines Eis
nach Gewicht.
**Feldschlösschen-Brauerei von
G. & H. Schulze.**
Eis kauft **Brauerei von
August Mann.**

Ein **Haus** in gutem baulichem Zustande
— innerh. der Stadt — bis zu 5000 R.,
sowie ein dergl. bis 10,000 R., werden zu
kauf gesucht. Offerten durch die **Expedition
d. Bl.** sub **G. Z. 28** erbeten.

Gelbgießer-Gesuch.
Ein tüchtiger Gelbgießer wird auf bauere-
de Beschäftigung gesucht. — Reisefosten werden
vergütet.

**Maschinenbaugesellschaft
Heilbronn.**

Kellner
und **Kellnerburschen** sucht
H. Hermann, Comptoir Spitze 12.

Ein ein hiesiges en-gros-Geschäft wird ein
Lebhaber für sofort oder pr. 1. April ge-
sucht. Offerten **P. W. 20**, sind in der
Exp. d. Bl. niederzulegen.

Mehrere Zimmergesellen,
gute Arbeiter, werden noch angenommen in
der
Böllberger Mühle.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und
Hausarbeit sofort oder 1. Januar gesucht
J. P. Sichter, Flügelstr. 2.

Ein zuverlässiges, eheliches Hausmädchen
von außerhalb wird sofort oder 1. Januar
gesucht **Geiststr. 32 part.**

Ein älteres, zuverlässiges Kindermädchen
mit guten Zeugnissen wird auf sofort ge-
sucht **Viebanauerstr. 16.**

**Mädchen bei kinder. Herrschaft
und junge Mädchen,** welche die feine
Küche erlernen wollen, werden gesucht durch
A. Scholle, Lüdell 19

Hausgeschlachten
wird angenommen **Brunnenwarte 6, I.**

Herrschaften empfehle ich tüch-
tige auswärtige Köchinnen u. Hausmäd-
chen mit langjährigen guten Zeugnissen.
Fran Herrmann, Comptoir Spitze 12.

Ein **Conditorgehilfe** sucht Stellung.
Offerten unter **A. B. A.** in d. Exp. d. Bl.

Ein älteres Mädchen oder Kinderfrau ge-
sucht **Mühlgraben 1.**

Zu vermieten
2 elegante Wohnungen, jede von 6 heizbaren
Zimmern mehreren Kammern, Küche u.
Northwinger 9.

Eine freundliche Wohnung: Entree, 3
Studen, 3 Kammern, Küche u. f. w. ist am
liebsten an eine einzelne Dame zu vermieten
Breitestr. 25.

Die in dem Hause **Königsstr. 26** zwei
Treppen hoch belegene Wohnung, bestehend
aus 9 Zimmern, geräumiger Küche, Mädchen-
gehege und einer Bodenlammer ist für R. 350
am 1. April 1875 zu vermieten.

Mähere Auskunft im Hause parterre.

Eine elegant möblirte Wohnung: Schlaf-
kammer und Salon, ist gr. Ulrichstr. 55,
1. Treppen (hiesigen Markt und Universitäts-
str.) zu vermieten und zum 1. Januar zu beziehen.
A. Stephan.

Wohnungen.
In der Karlsstr. neben dem Hrn. Prof.
Götsche vis-à-vis dem Neumärker Schießgrä-
bengarten sind getheilt und ganze Etagen
zu vermieten.

Zu vermieten
Zwei herrschaftliche Wohnungen vis-à-vis
dem Botanischen Garten am Kirchthor 23
sind zu vermieten und den 1. April 1875
zu beziehen.

St. 2 R., R. 1. April zu beziehen
Brunnengasse 11.

Wohnung von 2 St., 2 R., Küche und
Zubehör 1. April 75 zu vermieten.
Geiststr. 19.

Mühlweg 22 ist die Etage — 5 Stuben,
4 R., 2 Kell., 2 Kofl.-St. — sofort oder
später zu vermieten.

Zu vermieten
die II. Etage zum 1. April
gr. Märkerstr. 4.

Eine fr. Wohnung, Bel. Etage, v. 2 St.,
2 R. u. f. Z. zum 1. April zu vermieten.
Königsstr. 22/23 I.

Eine Wohnung mit Zubehör zu beziehen
Teichstr. 19, Geisth. 19.

Königsstr. 33 ist die Bel. Etage z. 1. April
1875 zu ver. **Näh. Königsstr. 12, 1 Tr.**

Herrenstr. Nr. 5
ist die 2. Etage an einzelne Leute zu ver-
mieten und 1. April zu beziehen.
Ernst Beyer.

Gut möbl., leicht heizbare Stube mit Bett
vermietet
gr. Ulrichstr. 52, Hof 1.

Ornithol. Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen.
Freitag, den 8. Januar cr. Abends 8 Uhr ordentliche Sitzung im „gold-
denen Ring“. Tages-Ordnung: Rechnungslegung, Vorstandswahl, Aufnahme
neuer Mitglieder.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.
Zum Sylvesterabend und Neujahr Ballmusik.

Eine St. m. W. v. Grafen: 21 2 Tr. I.
Eine möbl. Stube nebst Cabinet zu verm.
Markt 6.

Eine fein möblirte Stube an einen anst.
Herrn sof. zu verm. **Niemeyerstr. 10, III. r.**

Möblirte Stube u. K. an anst. Herrn zu
vermieten **Schwartzstr. 12.**
(H. 51165 b)

Preis. Schlafst. offen alter Markt 33.
Eine anständige Schlafstelle für 2 anst.
Herrn zu verm. **Geiststr. 27.**

Für ein anständiges Mädchen Schlafstelle
offen **gr. Berlin 8, I.**

Nähe der Bahn möblirte Stube zu ver-
mieten in der Exped. d. Bl.

Eine möbl. Wohnung nebst Schlafcabinet
ist an 1 ob. 2 Herrn 1. Jan. zu vermieten
gr. Sandberg 5.

St. u. K. vorn heraus von einer anst.
Person Neujahr zu bez. **gr. Sandberg 6.**

Eine fr. möbl. Stube nebst Kammer ist zu
vermieten **Bürgerplatz 18.**

Eine St. ist sofort zu vermieten
Gießh. 11, H. Gosenstr. 4.

Möbl. Stube u. K. v. **Kuhgasse 7.**

Möbl. St. u. K. an einzelne Herren sofort
zu vermieten **gr. Steinstr. 29.**

2 anst. junge Leute finden Wohnung
Königsstr. 26 III.

Anst. Schlafst. **Schwärzeshof 12.**

Ein Laden
nebst Wohnung wird zum 1. April zu mieth.
gesucht. Off. **J. 5969** in der Annon-Exp.
v. **J. Bard & Cie.** gr. Ulrichstr. 47 nbst.

Von **Schloffer** an täglich frische
Pfannkuchen in der Bäckerei von
G. Wischke, gr. Märkerstr. 17.

Stadt-Theater.
Freitag den 1. Januar 1875.
Mit aufgehobenem Abonnement.

Zum ersten Mal
Johannes Gutenberg und
Berthold Schwarz
oder **Die deutschen Erfinder.**
Romantisches Volksstück mit Gesang in 5 Acten
von **Alexander Kofl.**

Sonnabend den 2. Januar 1875.
27. Vorstellung im 2. Abonnement.

Die Verschönerung der Frauen
oder **Die Preussen in Breslau.**
Historisches Lustspiel in 5 Aufzügen von
Arthur Müller.

An die Theater-Direction.
Herr Director **Haberstroh** wird gebeten
doch recht bald die große Gesangsposse von
Flörzange und Moser

„Der Registrator auf Reisen“
zur Aufführung zu bringen.
(H. 51163c.) **Mehrere Theaterbesucher.**

Brezlers Berg.
Heute den 30. Decbr. 12. Abonnement-
kränzchen mit freier Nacht.

Münchener Keller.
Zum **Sylvesterabend** ladet freundlichst ein
F. Kühlemann.

Salon zum Rosenthal.
Zum **Sylvester-Abend**
Kränzchen mit fr. Nacht.
Anfang 8 Uhr.
Es ladet erg. bentst ein
der Vorstand.

Café National,
Schmeerstr. 30, 1. Etage.
Heute zum **Sylvester** empfiehlt **fr. russ.
Salat, gute Biere, Gros, Punsch,
ff. Weine u. f. w.**
Auch empfehle mein neues **fr. Billard.**
Ergebenst ladet ein **Friedr. Geschko.**

Brockenhaus.
Heute zum **Sylvester** u. morgen
zu **Neujahr**
B a 11 mit freier Nacht.

